

DEUTSCHLAND AUF DEM KUNSTMARKT 2012

DEUTSCHLAND AUF DEM KUNSTMARKT

Die deutschen Marktplätze

Die besten Auktionen in Deutschland

Otto Dix

Emil Nolde

Der Fall Richter

Damien Hirst gegen Gerhard Richter

Die zeitgenössische deutsche Malerei

Anselm Kiefer

Albert Oehlen

Martin Kippenberger

Der Rausch der Fotografie

Unter dem Objektiv der Bechers

Andreas Gursky - der internationale Leader

Thomas Struth

Thomas Ruff

INHALTSVERZEICHNIS

Die deutschen Marktplätze	5
Die besten Auktionen in Deutschland	6
Otto Dix	7
Emil Nolde	8
Der Fall Richter	9
Damien Hirst gegen Gerhard Richter	11
Die zeitgenössische deutsche Malerei	12
Anselm Kiefer	12
Albert Oehlen	13
Martin Kippenberger	13
Der Rausch der Fotografie	14
Unter dem Objektiv der Bechers	15
Andreas Gursky - der internationale Leader	16
Thomas Struth	17
Thomas Ruff	18

Dieser Bericht von ArtMarketInsight, der Presseagentur von Artprice, erstellt einen Überblick über den Kunstmarkt in Deutschland aus dem Blickwinkel der Auktionen¹. Er stellt die Frage nach dem Platz, den Deutschland in der Welt und in Europa einnimmt, und zeigt seine Stärken, Schwächen und sein Potenzial auf, mit besonderem Augenmerk auf dem im Aufbau begriffenen zeitgenössischen Markt.

Deutschland ist die Wiege vieler von der Kunstgeschichte gefeierter Bewegungen und Künstler, dafür seien genannt Albrecht Dürer, Matthias Grünewald, Lucas Cranach der Ältere im 16. Jahrhundert; Caspar-David Friedrich, Arnold Böcklin für die Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts; Emil Nolde, Kirchner und Kokoschka für Die Brücke (1906); August Macke, Franz Marc im Umfeld Kandinskys und des Blauen Reiters; Max Ernst und Hans Bellmer für den Surrealismus ... Wie jede auf ein Land bezogene Kategorisierung ist es heikel, die deutsche Kunst auf das Geschehen innerhalb der heutigen Grenzen zu beschränken, die sich bekanntlich im Laufe der Geschichte ständig geändert haben. In Anbetracht der Tatsache, dass es bis zum 19. Jahrhundert keine politische und territoriale Einheit gab, ist es richtiger, von germanischer Kunst zu sprechen. So werden die deutschsprachige Schweiz, Österreich oder die Niederlande generell zur selben sprachlichen und kulturellen Einheit gezählt, was das Schaffen in jenen Jahrhunderten angeht.

Viel verdankt auch die zeitgenössische Kunst den germanischen Zentren, die an der Entstehung zahlreicher - oft avantgardistischer - Praktiken und Theorien teilhatten. Heute zählen die lebenden deutschen Künstler, neben den englischen, zu den erfolgreichsten Europas. Manch einer unter ihnen kann sich hinsichtlich seiner Auktionserfolge problemlos mit den amerikanischen oder chinesischen Stars messen.

Wie reagiert der lokale Markt auf das internationale Renommee dieser Künstler? Welche Trends zeichnen sich ab?

Die deutschen Marktplätze

Auf dem Auktionsmarkt stellt Deutschland um die 2 % der weltweiten Kunstverkäufe dar. Der französische Nachbar (ungefähr 5 % der weltweiten Verkäufe) steht besser da, denn er profitiert von der dortigen Niederlassung der beiden auf dem Weltmarkt führenden Auktionshäuser Christie's und Sotheby's. Der deutsche Markt hat keine solchen Kolosse wie die beiden Pariser Auktionshäuser. Den Markt teilen sich mehrere Zentren wie Berlin und Köln, die, wie erwartet, mit den Auktionshäusern Villa Grisebach (an erster Stelle mit einem Jahresumsatz von 27,7 Mio. €), Lempertz (zweiter Platz mit 26,7 Mio. €) und Van Ham (vierter Platz mit 10,6 Mio. €) die Spitze der Erfolgsliste des Jahres 2012 einnehmen. Den dritten Platz belegt München, eines der wichtigsten Wirtschaftszentren des Landes, dank des Auktionshauses Ketterer (19,7 Mio. €). Diese vier Auktionshäuser sind die einzigen, die Jahresergebnisse von mehr als 10 Mio. € verzeichnen, während die *Fine Art*-Auktionen bei Hampel, Neumeister, Karl & Faber (München) und Bassenge (Berlin) zusammen 5 Mio. € bis 9 Mio. € ohne Aufschlag einfahren. Verkauft werden hauptsächlich Altmeister, Expressionisten und einige in der Mehrzahl europäische Zeitgenossen. In deutschen Auktionshäusern wurden 2012 knapp 9.000 Werke alter Meister und aus dem 19. Jahrhundert

¹ Analyse der *Fine Art*-Auktionen 2012: Malerei, Skulptur, Zeichnung, Fotokunst, Multimedia-Installationen, Grafik.

für 44 Mio. € verkauft (30 % des deutschen Marktes) und für fast 67 Mio. € Moderne Kunst (ca. 19.000 Werke, 46 % des deutschen Umsatzes). Nahezu 80 % des deutschen Kunstmarkts konzentrieren sich also auf vor 1919 geborene Künstler. So verzeichneten die Auktionshäuser 2012 ihre höchsten Verkäufe mit Signaturen wie Gerrit Dou (*Alter Maler in seinem Atelier* für 3,1 Mio. € am 12. Mai bei Lempertz, Köln), Hendrick Avercamp (*Winterlandschaft*, am selben Tag für 1,54 Mio. €), Otto Mueller (*Zwei Mädchen, Zwei Mädchenakte in Dreiviertelfigur* für 1,18 Mio. € am 29. November 2012, Villa Grisebach). Diese drei Künstler sind die einzigen, die 2012 in Deutschland die Millionengrenze überschritten. Dieses Spitzentrio ist jedoch nicht repräsentativ für den Einfluss der deutschen Künstler, von denen einige zu den höchstbewerteten der Welt zählen und fast jedes Jahr Zuschläge in Millionenhöhe erzielen. Gerhard Richter, Max Ernst, Lucian Freud, Emil Nolde, Hans Hofmann, Ernst Ludwig Kirchner, Anselm Kiefer oder Andreas Gursky gehören zu den Spitzenreitern der Prestigeverkäufe in London und New York, die deutschen Auktionshäuser profitieren jedoch nur bedingt von ihrem Erfolg und den Höhenflügen ihrer Preise.

Top 10 Auktionshäuser in Deutschland 2012

Auktionshaus	Ort	Auktionsumsatz
Villa Grisebach	BERLIN	3.617.428 €
Lempertz	KÖLN	2.436.050 €
Ketterer Kunst GmbH	MÜNCHEN	2.433.079 €
Van Ham Kunstauktionen	KÖLN	1.919.839 €
Hampel Kunstauktionen	MÜNCHEN	1.752.649 €
Bassenge	BERLIN	1.657.760 €
Neumeister	MÜNCHEN	1.611.286 €
Karl & Faber	MÜNCHEN	1.566.435 €
Nagel	STUTT GART	1.457.338 €
Auktionshaus Stahl	HAMBURG	1.314.505 €

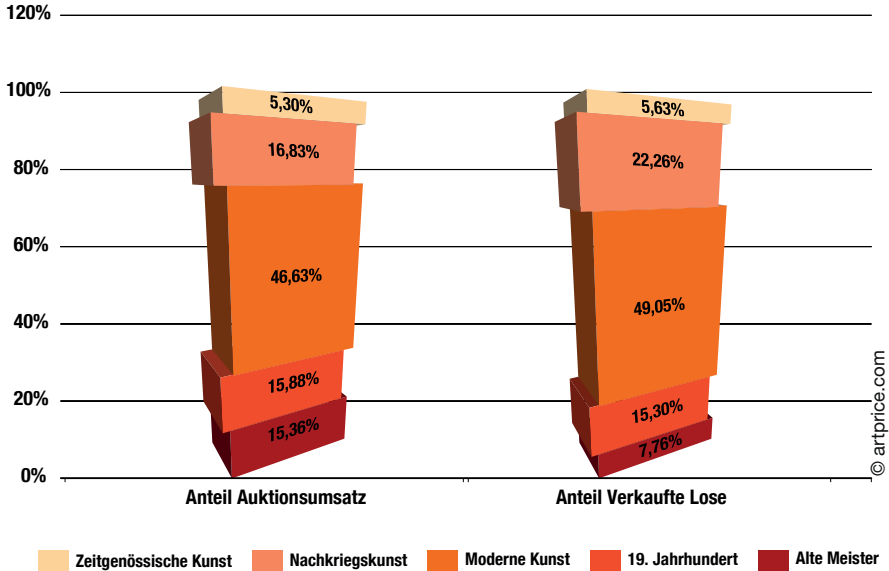
© artprice.com

Die besten Auktionen in Deutschland

Die besten Auktionsergebnisse in Deutschland wurden 2012 von sicheren Werten, Werken großer Altmeister, erzielt. Die Zahl der 2012 unter den Hammer gekommenen Meisterstücke hat ohne Zweifel ihren Ursprung in der reichen kulturellen Vergangenheit des Nordens Deutschlands vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Seine zahlreichen Prinzenhöfe waren Hochburgen der Kultur mit den größten Kollektionen der Niederländischen Schule. Die Niederländische Schule, die die Werke des 17. Jahrhunderts umfasst, wird so durch die Rekordergebnisse des Jahres 2012 in Deutschland besonders gefeiert. Gerrit Dou, ein Schüler Rembrandts, nimmt mit den 3.102.500 €, die seine Szene *Alter Mann in seinem Atelier* erzielte (Lempertz, Köln, 12. Mai) den Spitzenplatz der Rangliste ein. Den zweiten Platz belegt der Spezialist für *Winterlandschaften* Hendrick Avercamp mit seinem Gemälde *Winterlandschaft* (Öl auf Platte). Es fand für 1.549.000 € bei Lempertz (Köln, am 12. Mai) einen Abnehmer, dem zweithöchsten Preis, den der Künstler je erzielte. Das Raucherstillleben *Toebackje* von Jan Fris stieg auf 568.500 €, das Vierfache seines Schätzpreises, und wurde so zum neuen Auktionsrekord des Künstlers.

Deutsche Kunstauktionen 2012

Aufteilung nach Periode



Auch 2012 macht keine Ausnahme bei der besonderen Vorliebe der Sammler für die großen Expressionisten, und räumt ihnen einen Platz unter den höchstbewerteten und am besten verkauften Künstlern in Deutschland ein. Der Expressionismus ist mehr als eine Bewegung, er entspricht einem Wendepunkt der Welt in der Krise, an dem zahlreiche künstlerische Bereiche auf den Akademismus der damaligen Gesellschaft reagieren. Mit beängstigenden und pessimistischen Visionen drücken die Künstler dieser Epoche aus, dass die Bedrohungen und Erinnerungen zweier Weltkriege sie nicht loslassen. Sie schöpfen in der Realität, verformen sie mit einem aggressiven und gequälten Ausdruck, und verleihen ihr mit harten Farben eine stärkere, expressive Intensität. Der Expressionismus überlebte das totalitäre Regime, das ihn als „entartet“ verfeimte. Diese reiche Epoche der Geschichte wird von Liebhabern der ganzen Welt ganz besonders begehrt. Der harte Kern befindet sich in Deutschland. Zahlreiche Lose werden angeboten und erzielen, bei entsprechender Qualität, Rekordpreise, die mit denen der großen Auktionen in London oder New York konkurrieren. Ganz oben in den Top 10 der Auktionsergebnisse des Jahres 2012 in Deutschland tummeln sich Otto Dix, Emil Nolde, Gabriele Münter und Otto Mueller.

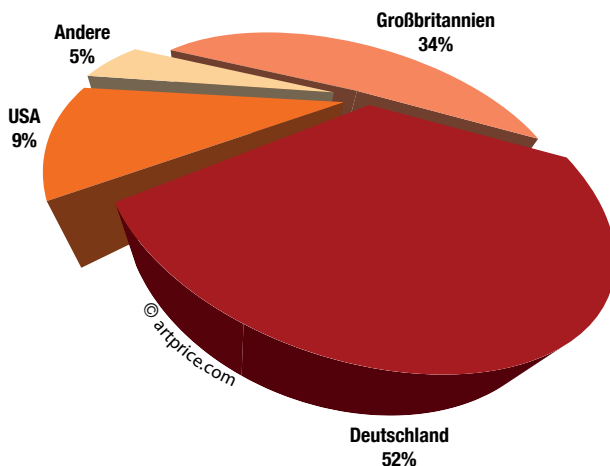
Otto Dix

Otto Dix feierte sein Comeback mit einem seiner Hauptwerke *Die Elektrische* aus dem Jahr 1919, in dem der Künstler Gründungsmitglied der Dresdner *Sezession Gruppe* 1919 wurde. Die Dada-Anklänge dieses trotz seiner geringen Dimensionen (46 x 37 cm) musealen Werks ließen es seinen Schätzwert verdreifachen und auf über 3 Mio. € ansteigen (2,6 Mio. £, Sotheby's London). Dieses Werk nimmt

jetzt den zweiten Platz auf der Rekordliste der Auktionserlöse von Otto Dix ein (nach *Bildnis des Rechtsanwaltes Dr. Fritz Glaser*, das im Oktober 1999 bei Sotheby's für über 5 Mio. € verkauft wurde). Der deutsche Maler war Expressionist in der Kunst und Antimilitarist in der Seele, tief gezeichnet von den beiden Weltkriegen, an denen er teilgenommen hat. Als Soldat hat er in den Schützengräben Hunger, Schlamm und Kopfläuse erleben müssen ... Die Schattenseite der Realität. Seine stärksten Werke sind jedoch selten im Angebot, die meisten haben schon vor langer Zeit ihren Platz an den Wänden der größten westlichen Museen gefunden. So kann der deutsche Marktplatz nur mit einem engen, recht spärlichen Angebot aufwarten, obwohl 83 % der weltweiten Verkäufe des Künstlers dort stattfinden (56 % des Weltumsatzes). Die deutschen Sammler finden Grafiken oder Zeichnungen, wahre Gemälde sind selten. Aber diese „untergeordneten“ Werke bieten die Gelegenheit, historische Blätter für weniger als 10.000 € zu erstehen. Tatsächlich wechseln Grafiken von Otto Dix für durchschnittlich 500 € bis 5.000 € den Besitzer, Originalzeichnungen werden in Berlin, München oder Köln zu Preisen zwischen 5.000 € und 10.000 € angeboten.

DIX Otto (1891-1969)

Anteil des Auktionsumsatzes nach Länder (2000-2012)



Emil Nolde

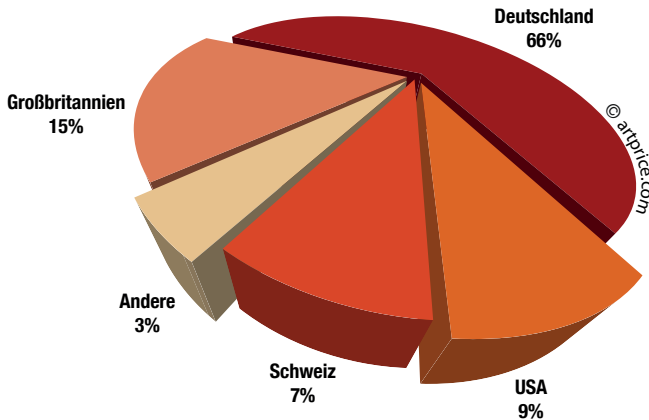
Emil Nolde war 2012 der gewinnträchtigste deutsche Künstler in Deutschland. Selten zuvor hatte der deutsche Markt bei einer internationalen modernen Signatur so gut mit London konkurrieren können. Die beiden Marktplätze stehen mit jeweils über 40 % des Auktionserlöses des Künstlers gleichauf. Der höchste Zuschlag für Nolde fiel jedoch mit umgerechnet 2,166 Mio. € (*Blumengarten, Ohne Figur*, 1,8 Mio. £) in London, während das beste diesjährige Ergebnis eines deutschen Auktionshauses bei 550.000 € lag (*Zwei bärtige Männer*, 29. November 2012, Villa Grisebach). Dennoch erzielte der Künstler in 90 Zuschlägen in Berlin, München, Hamburg oder Köln einen Verkaufserlös von 3,6 Mio. €. Emil Nolde setzte sich damit vor Gabriele Münter (2,43 Mio. € Erlös 2012), Otto Dix (2,43 Mio. €), Karl Schmidt-Rottluff (1,9 Mio. €) und Otto Mueller (1,7 Mio. €) als Nummer 1

auf den deutschen Auktionen durch.

Diese Ergebnisse sind ansehnlich, aber keinesfalls außerordentlich. Will man sich ein Bild von der Kluft zwischen den am höchsten bewerteten deutschen Künstlern und dem örtlichen Kunstmarkt machen, dann genügt es, sich den explosivsten Künstler des Jahres anzuschauen. Gerhard Richter verkaufte in Deutschland für gerade einmal 1,6 Mio. € gegenüber 200 Mio. €, die in London und New York erzielt wurden.

NOLDE Emil (1867-1956)

Anteil verkaufter Lose nach Länder (2000-2012)



Der Fall Richter

Gerhard Richter (geb. 1932 in Dresden) ist ein Veteran der zeitgenössischen Kunst und eine Ikone des Kunstmarktes. Der schwer einzuordnende Maler mit komplexem künstlerischem Werdegang und Achte auf der Rangliste der weltbesten Verkäufe 2011 erzielte im Jahr 2012 acht Verkäufe für mehr als 10 Mio. €.

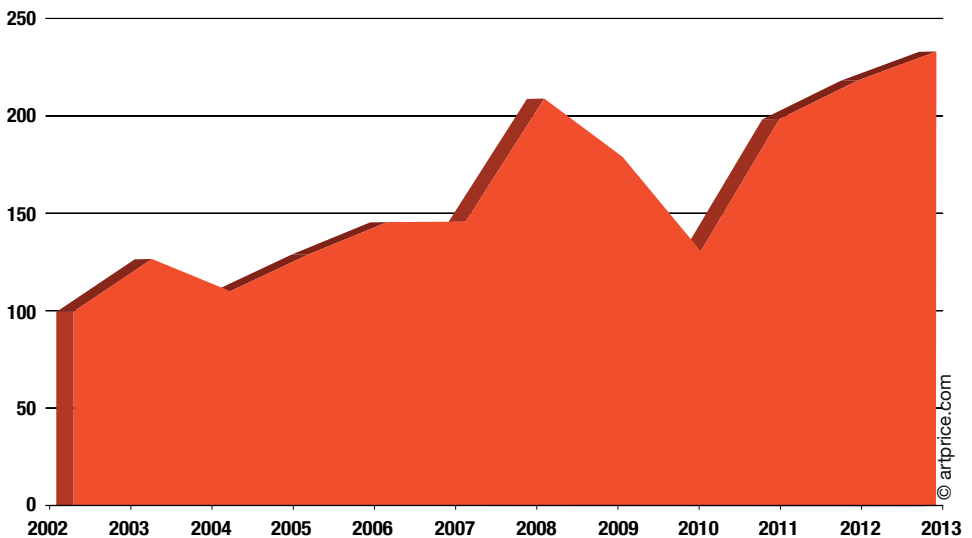
In nur zwölf Monaten schlug der Deutsche Gerhard Richter mehrmals seinen bisherigen Rekord (aus dem Jahr 2008, immerhin 14 Mio. \$ oder 10,4 Mio. €). Warum kam eine solche Anzahl Hauptwerke auf den Auktionsmarkt und warum ließen sie ihre Schätzwerte in einem solchen Maß hinter sich? Weil die großen Auktionshäuser strategisch auf die gigantische Hommage setzten, die ganz Europa ihm anlässlich seines 80. Geburtstages zuteilwerden ließ. Seine große Retrospektive *Panorama* wanderte tatsächlich von Oktober 2011 bis September 2012 von der Tate Modern in London bis ins Centre Pompidou Paris, über die Neue Nationalgalerie in Berlin (und lockte in den ersten beiden Monaten 250.000 Besucher an). Sogar der Pariser Louvre mit seiner dem Künstler gewidmeten Ausstellung *Zeichnungen und Arbeiten auf Papier von 1957 bis 2005* (Juni - September) wirkte mit am Richter-Effekt. Dieser sagenhafte Sprung ins Rampenlicht elektrisierte die Auktionen wie nie zuvor. Als Beweis dafür sei erwähnt, dass sein erster Rekord des Jahres 2011 in London eine Woche nach der Eröffnung der Retrospektive *Panorama* in der Tate Modern verzeichnet wurde. Das emblematische Gemälde einer brennenden *Kerze* mit dem Titel *Kerze*, Symbol für den schweigenden Widerstand der DDR-Bürger gegen das Regime, erlöste 9,3 Mio. £, umgerechnet 10,6

Mio. € (14. Oktober 2011 bei Christie's). Die Reaktion des Künstlers auf einen solchen Rekord? „Es ist unbegreiflich, genauso absurd wie die Bankenkrise“, sagt Richter dazu. Dennoch sollte dieser neue Rekord in den folgenden Monaten noch mehrere Male überboten werden.

Am 12. Oktober 2012 beruhte der Erfolg der Prestige-Auktion von Sotheby's London erneut auf Gerhard Richter, der die Hälfte ihres Gesamterlöses allein mit der Versteigerung seines Werks *Abstraktes Bild* (809-4) einführte. Dieses große abstrakte Bild in vibrierenden Sonnenfarben und Tiefblau sprengte seinen Schätzpreis im wahrsten Sinne. Das Ergebnis ist spektakulär: Das Werk ließ seinen niedrigen Schätzpreis von 10 Mio. £ weit hinter sich und wurde schließlich für 19 Mio. £ (23,6 Mio. €) ohne Aufgeld verkauft! Der achtzigjährige Deutsche mit dem Beinamen „Picasso des 21. Jahrhunderts“ wurde so zum teuersten lebenden Künstler der Welt. Zum Vergleich: Pablo Picasso (das Original) verzeichnete 2012 drei Auktionserlöse von über 10 Mio. €, für Gerhard Richter waren es im gleichen Zeitraum acht.

Gerhard RICHTER (1932)

Preisindex (2002-2012)



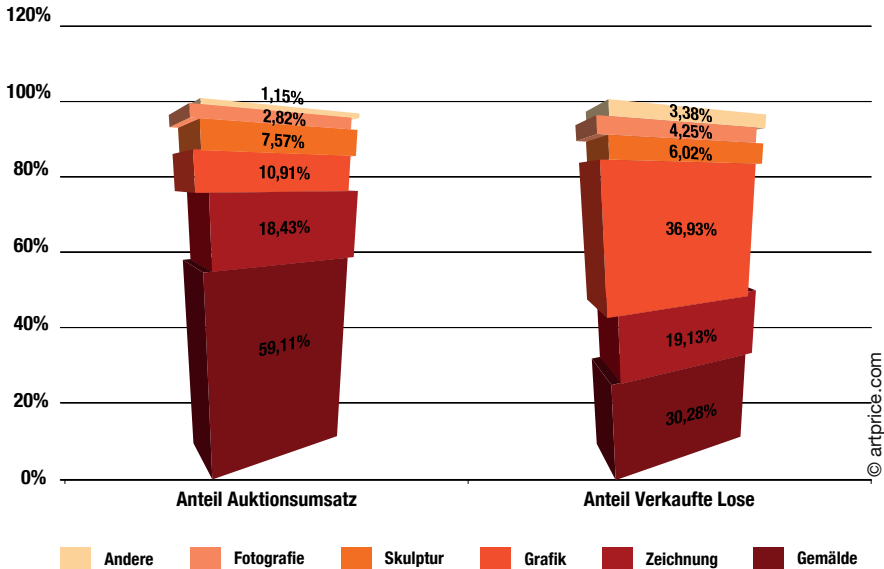
Die Nachfrage ist momentan so groß, dass Christie's, Sotheby's und Phillips de Pury & Company innerhalb von drei Tagen nicht weniger als dreizehn Werke des Meisters zur Versteigerung brachten (vom 10. bis zum 13. Oktober) und damit einen Gesamtumsatz von 28 Mio. £ (umgerechnet 32 Mio. €) erzielten. Das Ausmaß dieser Ergebnisse wird deutlich, wenn man sich vor Augen hält, dass vor kurzem noch zwei volle Geschäftsjahre nötig waren, um einen solchen Umsatz zu erzielen (Auktionserlös der Jahre 2004 und 2005).

Welchen Platz nimmt der deutsche Markt in diesem hochspekulativen Segment der Werke Richters ein? Letztendlich einen moderaten, denn die Hauptwerke, die spektakulärsten und teuersten, werden an die großen Prestige-Auktionen in London und New York geschickt. Sicher, Deutschland schwimmt in Werken des

Künstlers: knapp 45 % seiner Transaktionen in den Auktionshäusern finden hier statt. Diese stellen aber nicht einmal 3 % seiner Umsätze bei öffentlichen Auktionen dar, denn fast 55 % der Erlöse werden auf amerikanischem Boden erzielt und 40 % in Großbritannien.

Deutsche Kunstauktionen 2012

Aufteilung nach Medium



Richter setzte sich also in diesem Jahr mit einem Verkaufserlös von über 203 Mio. € in den Auktionssälen als der gewinnträchtigste deutsche Künstler (über alle Stilperioden hinweg) durch. Dieser unglaublichen Erfolg wird anschaulich, wenn man bedenkt, dass der Verkauf seiner Werke mehr Geld einbrachte als die Versteigerungen eines ganzen Jahres in Deutschland (Verkaufserlös 2012 ca. 140 Mio. €) oder zehnmals so viel wie die Erlöse, die Max Ernst erzielte, der weltweit zweitstärkste deutsche Künstler im Jahr 2012 (Jahresumsatz 2012 von 20,8 Mio. €). Der Richter-Rausch misst sich auch einer Wertsteigerung von fast 400 % über ein Jahrzehnt.

Damien Hirst gegen Gerhard Richter

Man hat solche Höhenflüge schon bei Marktwerten anderer europäischer Künstler gesehen. Damien Hirst zeigte 2007 ähnlich herausragende Erfolge wie Richter (und steigerte sich noch während des äußerst spekulativen Jahrs 2008, kurz vor dem Fall von Lehman Brothers). Die Seifenblase Damien Hirst fiel aber in sich zusammen wie ein Soufflé, und sein Preisindex liegt heute mehr oder weniger auf dem gleichen Niveau wie vor 10 Jahren. Von einflussreichen Akteuren unterstützt, sichert er sich weiterhin einen guten Platz auf dem Kunstmarkt. Trotz zehnmals geringerer Umsätze katapultieren seine Verkaufserlöse ihn auf den zweiten Platz hinter Richter. Seit Beginn des Jahres 2012 konnten ein *Spot painting* und ein *Butterfly painting* die Millionen-Eurogrenze bei Auktionen überschreiten ... Zwei Mil-

lionenergebnisse im Jahr, das ist wenig, wenn man sich an die 38 Millionenauktionen erinnert, die er 2008 erzielte (darunter 22 für Gemälde). Von der Ausnahme Richter abgesehen, bleiben die Engländer - darunter Damien Hirst und Glenn Brown - die spekulativsten Werte der europäischen Zone. Die französischen und die italienischen Künstler (obwohl sie sehr gut bewertete Künstler der Moderne aufzuweisen haben), halten neben ihnen nicht stand.

Erfolg gesellt sich zu Erfolg - die außergewöhnlichen Ergebnisse Richters hatten eine Hebelwirkung auf seine jungen Landsleute, deren Marktwerte sich aus dem Nichts aufbauen.

Die zeitgenössische deutsche Malerei

Die Malerei ist zweifelsohne das Lieblingsmedium der deutschen Sammler. Mit 30 % der veräußerten Lose stellt sie knapp 60 % der bundesweiten Erlöse in den Verkaufssälen. Obwohl der Anteil der zeitgenössischen Kunst an den deutschen Erlösen unbedeutend ist, explodieren die Preise der großen Deutschen Zeitgenossen im Ausland.

In der zeitgenössischen Kunst spricht man heute kaum noch von Bewegungen (anders als bei allen Avantgarde-Bewegungen des 19. und des 20. Jahrhunderts wie Impressionismus, Pointillismus, Expressionismus, Kubismus, Surrealismus, usw.), es gibt jedoch Leitfiguren, in deren Kielwasser es Künstlern leichter gelingt, sich durchzusetzen. Ist es ein Zufall, dass die deutschen Zeitgenossen, die heute am höchsten im Kurs stehen – insbesondere Anselm Kiefer, Albert Oehlen und Thomas Schütte – alle mit dem Giganten Richter in Verbindung stehen?

Anselm Kiefer

Anselm Kiefer wurde sechs Monate vor Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland geboren. Er begann 1965 ein Studium der Rechtswissenschaften und der Romanistik in Freiburg im Breisgau, bevor er sich ein Jahr später dem Kunststudium bei Peter Dreher und Horst Antes zuwendete. Im Jahr 1970 setzte er sein Kunststudium bei Joseph Beuys fort, einem bedeutenden Künstler, der auch Gerhard Richter faszinierte und inspirierte. Er war schon ein anerkannter und hoch bewerteter Künstler (Biennale in Venedig 1980), als er 1988 mit *Der Eingeborene*, einem vier Jahre zuvor geschaffenen Gemälde in Mischtechnik aus Foto, Papier und Zweigen, die Schwelle der 150.000 \$ übertrat (137.000 €, Sotheby's New York, am 11. November 1988). Die Nachfrage war sofort international (außer Asien), und das Angebot trug zum Anstieg der Preise bei. Im Jahr 2001 verzeichnete er seine erste Auktion in Millionenhöhe mit *Athanor*, einem fast vier Meter hohen Werk, das für 1,05 Mio. \$ am 14. November bei Sotheby's New York den Zuschlag erhielt. Zehn Jahre später fanden wir *Athanor* erneut im Auktionssaal wieder. Sein Preis stieg um 300.000 \$ auf über 1,31 Mio. \$, umgerechnet 976.000 € (16. Februar 2011, Christie's London). Auch 2011 verzeichnete Kiefer hübsche Erfolge und erzielte einen Jahresumsatz von 12 Mio. €. Die Leistung des Jahres 2011 ließ das Ergebnis des Vorjahres 2010 mit einer Steigerung von 222 % hinter sich und verdoppelte fast das des Spitzenjahres 2008 (6,7 Mio. €). Im Jahr 2012 siedelte sich sein Marktwert ganz oben an, und es ist schwer geworden, Gemälde von nennenswerten Dimensionen für weniger als 100.000 € zu erwerben.

Albert Oehlen

Der zehn Jahre jüngere Albert Oehlen richtet einen kritischen Blick auf die dominante Ideologie. Der als Neoexpressionist eingestufte Künstler wird als Erbe von Gerhard Richter, Sigmar Polke oder Georg Baselitz gehandelt. Oehlen studierte bei Sigmar Polke in Hamburg, der im Alter von 12 Jahren mit seiner Familie aus Schlesien geflüchtet war und gemeinsam mit Gerhard Richter den „Kapitalistischen Realismus“ gegründet hatte. Die abstrakten Werke Richters ebneten den Weg für die hochgeschätzten Kreationen Albert Oehlen. So erstaunt es nicht, dass die Explosion der Preise Richters auch für Albert Oehlen Rekordpreise nach sich zog, allerdings noch weitaus „erschwinglicher“ (jedenfalls noch unterhalb der Millionengrenze). Innerhalb der vergangenen zwei Jahre (2011 und 2012) schlug der Künstler fünf Mal seinen Auktionsrekord ... Fünf Mal fiel der Hammer zwischen 360.000 € und 465.000 €, während sein Jahresumsatz zehn Jahre zuvor nicht einmal 100.000 € betragen hatte. Erreichte Richters Marktwert kürzlich spektakuläre Preisniveaus, so ist die Leistung Albert Oehlen noch beeindruckender, und zwar nicht in Rekordpreisen gemessen, sondern als Wertsteigerung, denn sein Preisindex machte in einem Jahrzehnt (von 2002 bis 2012) einen Sprung von 940 %. Deutschland steht mit knapp 5 % der weltweiten Auktionserlöse des Künstlers nicht schlecht da, die Sammler aus aller Welt finden sich jedoch zu den Auktionen der schönsten Stücke in London (53 % des Umsatzes) und New York (39 %) ein. Mit den Galerien Gagosian und Saatchi, zwei der wichtigsten, weltweit federführenden Akteure auf dem Markt für zeitgenössische Kunst, profitierte Oehlen von zwei außerordentlichen Trittbrettern für seinen Marktwert.

Frei von jeglichem Einfluss gehört auch Thomas Schütte, ehemaliger Schüler von Gerhard Richter, zum Kreis der aktuellen deutschen Spitzenwerte (er erzielte schon zwei Auktionsergebnisse in Millionenhöhe). Sein bestes Ergebnis erzielte er 2012 bei Phillips de Pury & Co mit *Untitled (United Enemies)*, einer Skulptur von 1995, die für 800.000 \$ wegging (umgerechnet 616.000 €, 10. Mai 2012, New York). In Deutschland finden die Sammler ein spärliches Angebot in den Auktionssälen, ganz selten Zeichnungen oder Acrylgemälde, aber keine Skulptur. Etwas besser sieht es für Martin Kippenberger aus, Freund Albert Oehlen und 1997 zu früh verstorbenes *Enfant terrible* der Kunst. Während seine Werke in London und in New York seit 2007 jenseits der Millionengrenze umkämpft werden, liegt sein deutscher Rekord bei 290.000 € (Kleiner Verkehr, Ketterer München, 4. Dezember 2010).

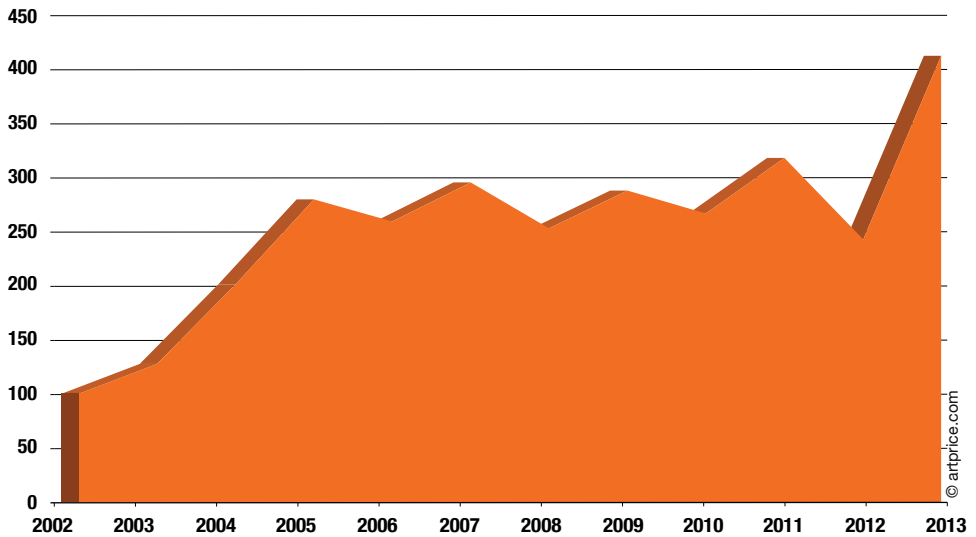
Martin Kippenberger

Der im Alter von 44 Jahren verstorbene Martin Kippenberger hinterlässt ein umfangreiches und komplexes Oeuvre. Im November 1999, zwei Jahre nach seinem Tod, riss man sich um *Untitled* (1988), das für 650.000 \$ bei Christie's New York unter den Hammer kam, das Zehnfache seines oberen Schätzpreises. Vor seinem Tod hatte noch keines seiner Werke 10.000 € erreicht. Durch seine posthume Teilnahme an der 50. Biennale von Venedig im Jahr 2003 entfacht, stieg sein Marktwert innerhalb von nur zwei Jahren mit fast 200 zur Versteigerung angebotenen Werken um 219 %. Inmitten der Wirtschaftskrise und trotz eines schwierigen Jahres 2008, in dem 62 % seiner Lose unter Schätzpreis weggingen, kletterte sein Verkaufserlös 2009 um 1.171 % auf über 7,8 Mio. €. Dieses explosive Ergebnis beruhte zu einem großen Teil auf dem außerordentlichen Rekord von 3,6 Mio. \$ (2,6 Mio. €), den ein Selbstporträt ohne Titel im Mai 2009 bei Sotheby's New York erzielte (*Untitled*, 1988). Seit diesem Spitzenenergebnis bereicherten

sieben neue Auktionen in Millionenhöhe seine Erfolgsbilanz, davon zwei im Jahr 2012 (*Terrorist/Touristin*, abgegeben für 870.000 £, 1 Mio. € am 26. Juni, Sotheby's London, und *Untitled* aus der Serie *Handgemalte Bilder*, Zuschlagspreis 2,8 Mio. £, 3,48 Mio. €, am 11. Oktober 2012, bei Christie's in London). Die Nachfrage ist kräftig, besonders nach seinen besten Gemälden, die vor allem in New York und London gehandelt werden, obwohl auch der deutsche Markt mit Werken versorgt ist (41 % der Verkäufe für nur 7 % seines weltweiten Umsatzes). 2012 erzeugte der Verkauf seiner Gemälde einen Umsatz von 6,7 Mio. € und seine Preise verzeichneten eine Steigerung von über 260 % über das Jahrzehnt. Erschwingliche Werke zu weniger als 3.000 € sind in den Auktionssälen immer seltener zu finden.

Martin KIPPENBERGER (1953-1997)

Preisindex (2002-2012)



Der Rausch der Fotografie

Deutsche Künstler sind allgegenwärtig auf der internationalen Szene, ihre Auktionsergebnisse brauchen den Vergleich mit amerikanischen oder chinesischen Spitzenstars nicht zu scheuen. Unter den von internationalen Sammlern am meisten geschätzten Künstlern finden sich in den Auktionssälen regelmäßig Martin Kippenberger (1953 - 1997), Albert Oehlen (geb. 1954), Neo Rauch (geb. 1960), Anselm Reyle (geb. 1970), Thomas Schütte (geb. 1954) und Jörg Immendorf (1945 - 2007), die sich durch Malerei, Skulptur und Installationen auszeichnen. Die deutsche Kunstszene hat aber auch die größten zeitgenössischen Fotografen der Welt hervorgebracht.

Die Fotokunst erweckt wahre Begeisterung und entspricht einer gewissen Kultur des Bildes, dem die Sammler sich nahe fühlen. Einige meinen, das gegenwärtige Preisniveau sei auf Spekulation zurückzuführen, andere versichern, die Fotogra-

fie sei DAS neue Medium der Sammler. Die Kunstkäufer, immer zahlreicher und wesentlich jünger als im ausgehenden 20. Jahrhundert, haben mit der Fotografie eine ihrer Zeit nahe Kunstform gefunden, die „praktisch“ zu sammeln ist, ideal für unersättliche Käufer, da sie einfach zu lagern ist. Im Spiel der Auktionen stehen zeitgenössische Fotografen ihren Vorfahren, den Vätern der Fotografie oder den großen Modernen, in nichts nach. Ihre Rekordergebnisse übertreffen sogar die der Älteren.

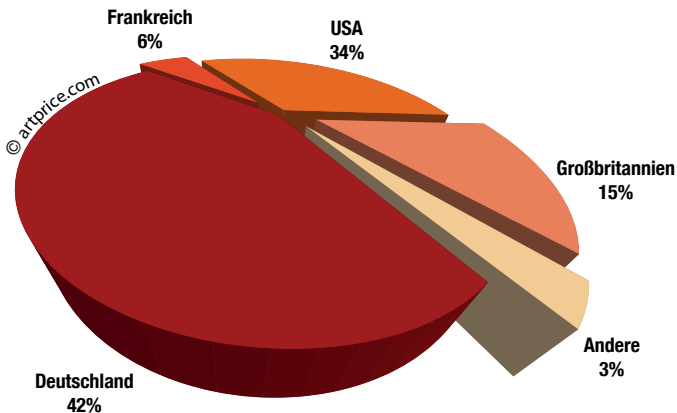
Seit dem Fotografenpaar Becher und der neuen deutschen Objektivität hat sich der deutsche Touch in der weitläufigen Fotografielandschaft mit Stars wie Thomas Ruff (geb. 1958), Thomas Struth (geb. 1954) und Andres Gursky (geb. 1955) durchgesetzt. Dies sind die Namen der am höchsten bewerteten Künstler der zeitgenössischen deutschen Szene. Andreas Gursky, der eine Zeitlang den Titel des teuersten Fotografen der Welt trug, war ein Schüler von Bernd & Hilla Becher, zwei Vorreiterfiguren, die ihren Nachfolgern den Weg zu steilen Karrieren und vitalen Marktpreisen ebneten.

Unter dem Objektiv der Bechers

Die Deutschen Bernd und Hilla Becher sind die Meister der objektiven Fotografie. Ihr Ansatz verbannt alles Erzählerische und konzentriert sich auf die Inventur der anonymen „Industriekulpturen“, die unsere Umgebung bevölkern. Das Radikale ihrer dokumentarischen Arbeit hatte einen starken Einfluss auf ihre Schüler wie Andreas Gursky, Thomas Ruff, Thomas Struth oder Candida Höfer und begründete die als „Düsseldorfer Schule“ bekannte Stilrichtung. Diese neue

BECHER Bernd & Hilla (1959)

Anteil verkaufter Lose nach Länder (2000-2012)



Generation hat die Lektionen von Bernd und Hilla Becher verdaut und emanzipiert sich manchmal von dem objektiven Blickwinkel, indem sie ihre Bilder manipuliert. In Auktionen und an den Wänden der Museen werden ihre Werke teilweise höher geschätzt.

Das Werk des Fotografenpaares Becher will sich enzyklopädisch und ermun-

tert Liebhaber, vorrangig Fotoserien zu erwerben. Diese Serien stellen Typologien „anonymer Industriekulpturen“ in den Vordergrund, wie Wasserspeicher, Minenschächte, Silos, Hochöfen, usw. Diese Art Fotoserie ließ die Auktionsergebnisse 2004 gleich zwei Mal auf 100.000 € ansteigen: bei der New Yorker Auktion von Phillips, de Pury & Company im Mai für 22 Fotos mit dem Namen *Hochöfen, Blast Furnaces*, und für ein Ensemble von 9 Aufnahmen von Kühltürmen, *Cooling Towers*, sechs Monate später im selben Auktionshaus. Zur gleichen Zeit würdigte das Centre Pompidou in Paris das Künstlerpaar mit der ersten Retrospektive in Frankreich.

Von diesen außergewöhnlichen Ergebnissen abgesehen wechseln einige Abzüge für weniger als 10.000 € den Besitzer. Zu solchen Preisen finden sich selbst Serien wie *Fachwerkhäuser (Giebelseiten)* (1959/1973), ein Los von 12 Fotos, das am 20. Juni 2012 für 10.000 € bei Van Ham Köln verkauft wurde.

Für deutsche Fotografen stellt die Ausbildung bei den Bechers einen unumstrittenen Pluspunkt auf ihrem Lebenslauf dar. Einige Schüler übertreffen gar ihre Meister bei Auktionen. Hierfür ist Andreas Gursky zweifelsohne das beste Beispiel.

Andreas Gursky - der internationale Leader

Der Künstler hegt eine Vorliebe für monumentale Formate (bis zu über 5 Meter Länge), wo Individuen sich in der Weite alltäglicher Räume verlieren: Supermärkte, Börsen oder Museen ... Er will unsere Epoche mit emblematischen Bildern einfangen, wie in *99 Cent II*, einer Aufnahme von Supermarktregalen, in denen sich die Banalität in einen Rausch verwandelt. Dieses Werk wurde im Februar 2007 zur teuersten zeitgenössischen Fotografie der Welt, als es bei Sotheby's London 1,5 Mio. £, umgerechnet knapp 2,3 Mio. €, einbrachte. Während der Übergangsepoche 2006/2007 war Gursky ein guter Indikator für die Aufwärtsspirale der Preise zeitgenössischer Kunst. Im Jahr 2006 zum Beispiel gipfelte sein Auktionsvolumen nicht weit von 8 Mio. € entfernt - das entspricht dem kumulierten Umsatz der Jahre 2003, 2004 und 2005!

Wie der vieler anderer verlangsamte sich der Markt Andreas Gurskys 2010: nach sechs Zuschlägen in Millionenhöhe zwischen Mai 2006 und Februar 2008 fiel sein Preisindex zwischen Januar 2009 und Juli 2010 um 49 %, aber dank der Auktionen bleibt der Künstler unbestrittener Leader im Bereich der zeitgenössischen Fotografie.

Gursky hält seinen Platz als teuerster Fotograf der Welt nach dem spektakulären Zuschlag für *Rhein II*, das 2011 für 3,8 Mio. \$ veräußert wurde (2,76 Mio. €, Chromogendruck/Plexiglas von 1999, Ed. 6, 207 cm x 385,5 cm, am 8. November 2011 bei Christie's New York). 2012 wurde eine zweimal kleinere Ausgabe von *Rhein*, ebenfalls mit einer Auflage von 6, in London unterhalb ihres niedrigen Schätzpreises abgegeben (600.000 £, umgerechnet 747.000 €, am 26. Juni 2012). Die Preise sind hoch, sehr hoch, und die Spekulation wütet bei einem so hoch im Kurs stehenden Namen wie Gursky. Da lässt man Vorsicht walten, und die Bieter bremsen ihre Leidenschaft ein wenig, um die Preise zwar hoch zu halten, aber eine Spekulationsblase zu vermeiden.

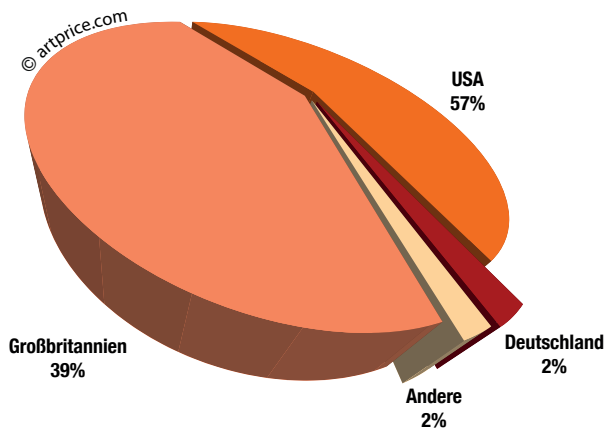
Doch nicht alle Werke Gurskys sind unerschwinglich. Kleine Farbabzüge wechseln für weniger als 5.000 € den Besitzer, wie *Breitscheider Kreuz*, eine Komposition aus dem Jahr 1991 im Geiste von Rhein, ein Farboffsetdruck in 50 Exemplaren (32 cm x 43,7 cm), der am 7. Dezember 2012 bei Van Ham Kunstauktionen in Köln für 1.800 € versteigert wurde.

Thomas Struth

Ein weiterer Star des Genres, Thomas Struth, erzielt manchmal sensationelle Auktionsergebnisse mit seinen menschlichen (Portraits) oder architektonischen Inventaren (Straßen, Gebäude, Bahnschienen, Museen). Seine Arbeit wird hochgelobt in den Vereinigten Staaten (55 % seiner Auktionserlöse) und in Europa (25 % der Erlöse in Großbritannien, 13 % in Deutschland, 3 % in Frankreich), und die Sammler bekennen sich ohne Umwege zu ihrer Vorliebe für seine Fotos von Museen und für das Pantheon in Rom, ein fotografisches Fresko von mehr

STRUTH Thomas (1954)

Anteil des Auktionsumsatzes nach Länder (2000-2012)



als 2,3 Metern, das in 10 Exemplaren aufgelegt wurde. Dieses erstaunliche Stück ist zugleich eine Falle für den Blick, der von den sehr unterschiedlichen Maßstäben verwirrt ist, und die Hinterfragung unserer Art, in der Welt zu leben. Es erzielte 2007 anlässlich einer Auktion bei Christie's New York den Rekordpreis von 616.000 € (900.000 \$). 2007 war ein fettes Jahr (will sagen „spekulativ“) für die großen Namen der zeitgenössischen Kunst. Thomas Struth konnte in diesem Jahr drei Rekordauktionen verzeichnen. Seit diesem Höhepunkt und der folgenden Preisberuhigung hat sich kein *Pantheon* dem Urteil der Versteigerung gestellt. Das beste Ergebnis des Jahres 2012 war wesentlich weniger spektakulär: 262.000 € für das *Museo del Prado 6* (164,5 cm x 203,9 cm, 10 Exemplare, Christie's New York, am 14. Februar 2012). Parallel zu diesen sechsstelligen Ergebnissen bleibt der Zugriff auf erschwingliche Werke (unter 5.000 €) einer der Vorteile, den die Fotokunst bietet. Ein für Struth „historischer“ Silberabzug von 1980, der Zeit, als er sich noch in der Ausbildung bei den Bechers befand, wurde letzten November in der Villa Grisebach für 4.000 € versteigert (*Leverkusen (Friedrich-Engels-Straße)*, 29 cm x 40,4 cm, 28. November 2012).

Thomas Ruff

Thomas Ruff (geb. 1958), ein weiterer, durch die Schule Bernd Bechers geprägter Star unter den Fotokünstlern, nahm sich im Laufe der Jahre immer mehr Freiheiten mit der objektiven Fotografie. Er ging so weit, Fotoserien zu zeigen, die nicht immer auf eigenen Aufnahmen beruhten. So zum Beispiel sein Auktionsrekord des Jahres 2012, eine Fotografie aus den Archiven des European Southern Observatory, die Ruff benutzt hat. Das Werk mit dem Titel 21h 32m/-60° konnte seine niedrige Schätzung vervierfachen und ging zum Preis von 160.000 \$ oder 125.000 € weg (260 x 188 cm, 2/2, Phillips de Pury & Company, New York).

Ruff machte sich in den 80er-Jahren mit einer Serie unpersönlicher Porträts einen Namen, um dann im Internet verfügbare Bilder zu verfremden und seinen Serien *Substrat* oder *Nudes* zu Grunde zu legen. Für einen Abzug aus einer Auflage von 50 bis 100 der hoch geschätzten Serie *Nudes* muss man mit Preisen von 10.000 € bis 25.000 € für ein großes Format rechnen, manche Abzüge (Tintenstrahl, Iris), die in einer Auflage von 50 Exemplaren vorliegen, sind jedoch für 1.000 € bis 3.000 € zu haben!

Auch die Serie, die ihn berühmt machte, die *Portraits* aus den 80er-Jahren, weist eine große Spannweite der Preise auf, je nach Qualität, Dimension und Nummerierung des Abzuges. So ist ein Chromogendruck von Thomas Ruff für erschwingliche 1.400 € (*Portraits*, 14 cm x 10 cm, Bassenge, Berlin, 5. Dezember 2012) oder für über 50.000 € zu haben (*Selbstporträt*, 42.000 £, 205 cm x 165 cm, Ed. 4, Christie's London, 21. Oktober 2008).

Top 10 deutsche Künstler 2012 Auktionsumsatz ausserhalb Deutschlands

Künstler	Auktionsumsatz
RICHTER, Gerhard (1932)	203.840.944 €
ERNST, Max (1891-1976)	20.885.066 €
FREUD, Lucian (1922-2011)	15.465.019 €
NOLDE, Emil (1867-1956)	15.240.612 €
HOFMANN, Hans (1880-1966)	14.093.697 €
KIRCHNER, Ernst Ludwig (1880-1938)	13.470.334 €
KIEFER, Anselm (1945)	11.605.308 €
CRANACH, Lucas I (1472-1553)	9.326.829 €
ALBERS, Josef (1888-1976)	8.154.250 €
GURSKY, Andreas (1955)	8.059.804 €

© artprice.com

Deutsche Fotokünstler erzielen ihre besten Ergebnisse nicht in Deutschland, und die teuersten in Deutschland gehandelten Fotografien sind nicht unbedingt Werke deutscher Künstler. In der Tat zeichnet die kürzlich erstellte Top 10-Liste der teuersten Fotografie-Auktionen in Deutschland an erster Stelle Christo aus, den kulturübergreifenden Künstler, der 1935 in Bulgarien geboren wurde. Die auf der von der Villa Grisebach ausgerichteten Auktion am 31. Mai 2012 zugegebenen Liebhaber hieften die Gebote bis auf 150.000 € für ein besonders symbolträchtiges Werk, den *Verhüllten Reichstag (Project for Berlin)* (1986), Fotografie einer der berühmtesten Verhüllungsaktionen von Gebäuden. Christo hatte 24 Jahre an diesem Projekt gearbeitet, bevor er es 1995 verwirklichen konnte. Der *Verhüllte Reichstag* übertrifft um nur 10.000 € die Fotografie *San Zaccaria, Venice* von Thomas Struth, Zweiter auf dem Siegertreppchen der deutschen Fotografie-Auktionen im Jahr 2012.

Die Heimat von Joseph Beuys, Vater des Konzeptualismus, ist ein attraktives Zentrum, das zahlreiche Künstler aus der ganzen Welt anzieht. Berlin, Symbolstadt für dieses Phänomen, lockt insbesondere durch die im Vergleich zu anderen Metropolen wie London oder Paris noch günstigen Lebenshaltungskosten. Zeitgenössische Künstler lieben Deutschland, und die Galerien zeitgenössischer Kunst können von Berlin oder Köln in die Welt hinaus strahlen.

Top 10 deutsche Künstler 2012 - Auktionsumsatz in Deutschland

Künstler	Auktionsumsatz
NOLDE, Emil (1867-1956)	3.617.428 €
MÜNTER, Gabriele (1877-1962)	2.436.050 €
DIX, Otto (1891-1969)	2.433.079 €
SCHMIDT-ROTTLUFF, Karl (1884-1976)	1.919.839 €
MUELLER, Otto (1874-1930)	1.752.649 €
RICHTER, Gerhard (1932)	1.657.760 €
HOFER, Carl (1878-1955)	1.611.286 €
von MENZEL, Adolph (1815-1905)	1.566.435 €
LIEBERMANN, Max (1847-1935)	1.457.338 €
UECKER, Günther (1930)	1.314.505 €

© artprice.com

Deutschland leidet jedoch unter demselben Problem wie Frankreich: es verfügt über Ausnahmekünstler von international anerkannter Qualität, profitiert aber bei den Auktionen nicht davon. Zwar ist der Markt der deutschen Altmeister und Modernen recht dynamisch, es fehlt jedoch hauptsächlich dem zeitgenössischen Markt, der sich von der Londoner und der amerikanischen Szene verschlingen lässt, vor Ort an Schwung.

Der deutsche Markt muss sich festigen, wenn er die schönsten Werke seiner Landsleute bei sich zu Hause gehandelt sehen will. Wann werden Gerhard Richter, Anselm Kiefer oder Andreas Gursky ihre Millionenzuschläge in Deutschland erzielen?

Künstler: ARTPRICE.COM

Titel: ÜBER UNS

Größe: Der Weltmarktführer für Kunstmarktinformationen

Datum: Gegründet 1997

Herkunft: Artprice ist im SBF 120 und Eurolist B (SRD long only)
notiert by Euronext Paris (PRC 7478-ARTF)

Beschreibung: Alles zum Kunstmarkt! Auktionsdatenbanken,
Kunstmarktneuigkeiten, analytischer Überblick über die Künstler
und deren Märkte, weltweit führender
standardisierter Kunstmarktplatz

Kontakt für Deutschland, Österreich und die Schweiz:

Frank Schumacher

fschumacher@artprice.com



Künstler: ARTPRICE.COM

Titel: AUKTIONS DATEN BANKEN

Größe: Mehr als 500.000 Künstler

Datum: Auktionsdetails und -preise vom 18Jh. bis heute

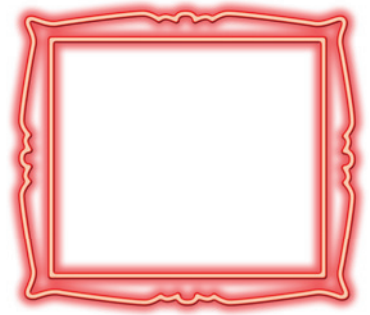
Herkunft: 4.500+ Auktionshäuser weltweit

Literatur: Künstlerbiographien und mehr als 108 Millionen Abbildungen

Preis: Abonnements mit unbegrenztem Zugriff ab 99€ pro Jahr



Künstler: ARTPRICE.COM
Titel: STANDARDISIERTER
KUNSTMARKTPLATZ



Größe: 500.000+ Anzeigen und Auktionen

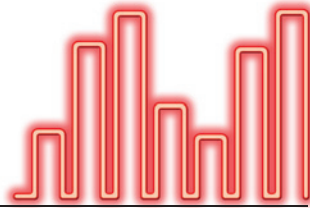
Datum: Seit 2004

Beschreibung: der Marktplatz für Händler und Sammler zum Kauf und Verkaufen von Kunst

Preis: Kostenlose Anzeigenaufgabe • Nur 5 – 9% Gebühren auf Auktionsanzeigen • Artprice-Store: Ihr personalisierbares Schaufenster für 119€ pro Jahr

Kontakt: marketplace@artprice.com

Künstler: ARTPRICE.COM
Titel: INDIZES



Größe: Über 27 Millionen Indizes und Kunstmarktdaten

Datum: Erstellung führender Kunstmarktdaten und -indizes seit 1997

Literatur: Die Artprice Ökonometrieabteilung beliefert mehr als 6.300 Pressetitel weltweit mit Daten

Beschreibung: Kunstmarktdaten und -bewertungen, detaillierte Analysen, maßgeschneiderte Indizes

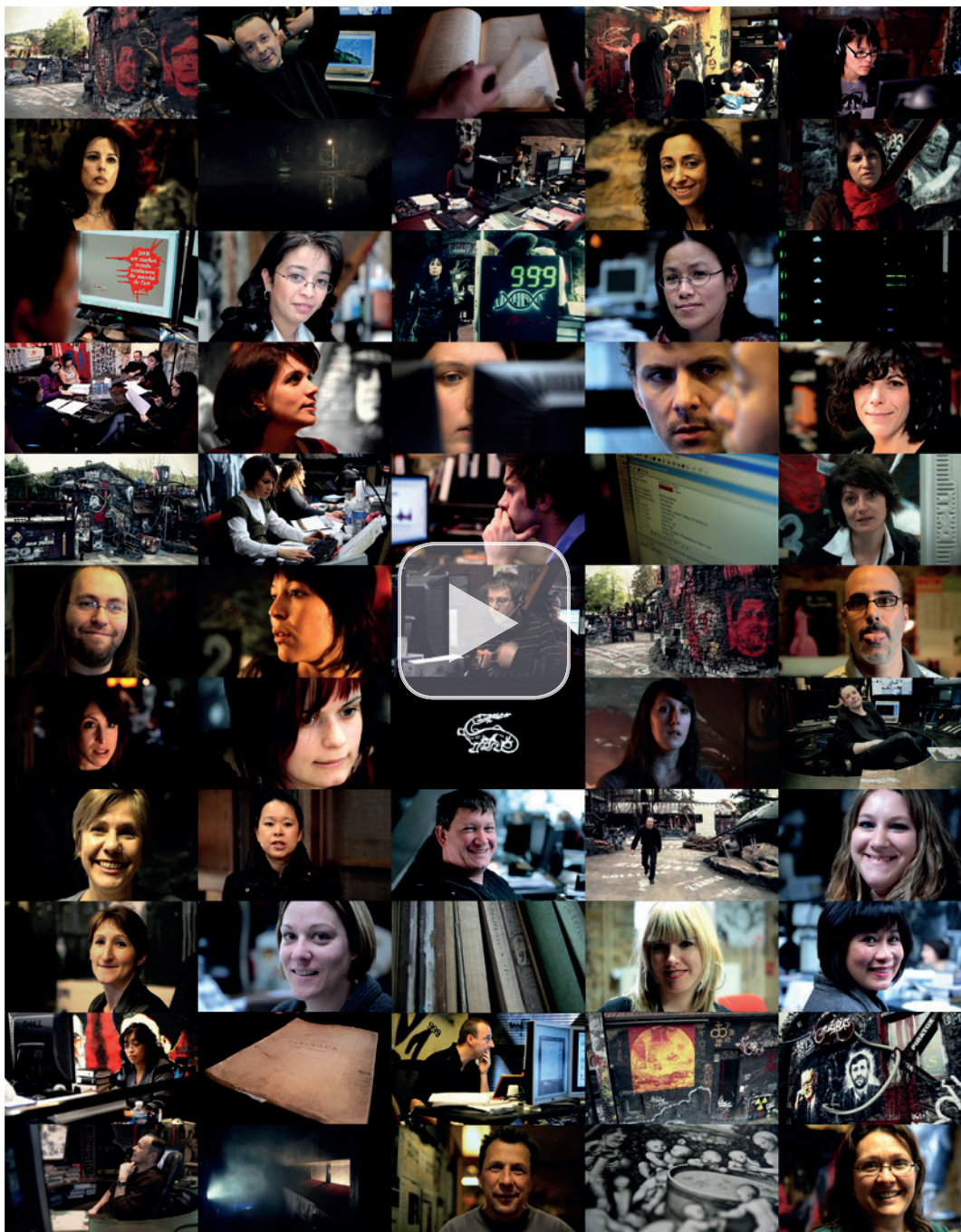
Email an econometrics@artprice.com für spezifische Anfragen

artprice.comTM

WELTMARKTFÜHRER FÜR KUNSTMARKTINFORMATIONEN

www.artprice.com | Tel: +33 472 421 706 / 00800 2780 0000
(Gebührenfrei) | Email: support@artprice.com | Von Montags bis
Donnerstags zwischen 9 – 20h, Freitags bis 19h | [Artprice.com](https://twitter.com/artprice) auf
Twitter | [Artprice Firmenvideo: http://web.artprice.com/video](http://web.artprice.com/video)





Die Alchemie und Geheimnisse von Artprice

<http://web.artprice.com/video>

Erhalten Sie einen Einblick in das geheime Universum von Artprice

artprice.com™ WELTMARKTFÜHRER FÜR KUNSTMARKTINFORMATIONEN

www.artprice.com | 00800 2780 0000 (Gebührenfrei) | Artprice.com auf Twitter | Artprice ist im SBF 120 und Eurolist B (SRD long only) notiert by Euronext Paris (PRC 7478-ARTF)

La Demeure du Chaos/Abode of Chaos laut «The New York Times», Museum zeitgenössischer Kunst und Artprice-Firmensitz



La Demeure du Chaos, laut New York Times auch „Abode of Chaos“ genannt, wurde am 9. Dezember 1999 durch einen konzeptuellen Akt von Thierry Ehrmann ins Leben gerufen. Er hat es als Kunstwerk erschaffen, das aus der Schwärze entspringt und sich von dem alchemistischen Chaos des 21. Jh. ernährt, tragisch und prächtig zugleich und dessen Glut seinen Ursprung in den Ereignissen des 11. September 2001 findet.

In 14 Jahren hat sich „La Demeure du Chaos“ mit mehr als 1.200 Presseberichten und –reportagen in 72 Ländern zu einer weltweit einmaligen „Factory“ entwickelt. Es ist ein kostenloses Freilichtmuseum mit 4.509 Kunstwerken, das jährlich 120.000 Besucher anzieht. Darüber hinaus beherbergt es auch den Firmensitz der Groupe Serveur sowie der Firma Artprice.

La Demeure du Chaos - Abode of Chaos / Musée L'OrgAne
69270 St-Romain-au-Mt-d'Or - FRANKREICH

10 Km von Lyon entfernt, Anfahrt über das rechte Saôneufer, Richtung „L'île Barbe“ und anschliessend „Restaurant Paul Bocuse“, verfolgen Sie weitere 3 Km die Saône bis Sie in St. Romain au Mont d'Or eintreffen.

Geöffnet an Wochenenden und Feiertagen

Alle Fotos seit 1999 auf:

www.flickr.com/photos/home_of_chaos

Weitere Informationen: <http://www.demeureduchaos.org>
<http://blog.ehrmann.org/>



demeureduchaos.org

ArtMarketInsight, die Artprice.com Presseagentur, analysiert und enthüllt die Geheimnisse und Mechanismen des weltweiten Kunstmarkts und veröffentlicht laufend die Kunstmarktendenzen für die wichtigsten Agenturen und 6.300 Pressetitel aus der ganzen Welt.

<http://www.artmarketinsight.com>

Für Journalisten:

Sie benötigen Kunstmarktinformationen für Ihren nächsten Artikel?

Wir liefern Ihnen gerne weitere Daten und Statistiken.

Kontaktieren Sie einfach unsere Ökonometrieabteilung

per Email (econometrics@artprice.com).

Herausgeber: thierry Ehrmann

Redaktionsleitung: Nadège Ehrmann

Marketingleitung: Josette Mey

Redaktion: Artprice Redaktionsabteilung und Céline Moine

Gestalterische Leitung: Marc del Piano, Grafikdesign: Audrey Savoye

Ökonometrie: Martin Bremond

German Area Manager: Frank Schumacher

Copyright © Artprice.com 1987/2013 - Von Artprice.com werden ausschließlich die Ergebnisse der katalogisierten Kunstauktionen (Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien, Grafiken, Aquarelle, etc.) verzeichnet, mit Ausnahme von Antiquitäten und Möbeln. Artprice lehnt jegliche Verantwortung für die weitere Nutzung dieser ökonomischen Daten ab. Alle vollständigen oder unvollständigen im aktuellen Dokument publizierten Reproduktionen, Informationen und Grafiken, können ohne Anmerkung der Quelle Artprice oder des Copyrights (© Artprice) nicht reproduziert werden, dies ist illegal und stellt eine Fälschung dar.



artprice.comTM

Artprice.com S.A. | Domaine de la Source/Abode of Chaos, B.P. 69 |
69270 Saint-Romain-au-Mont-d'Or, Frankreich | <http://www.artprice.com> |

Tel: +33 (0)4 78 22 00 00 - Fax: +33 (0)4 78 22 06 06

Artprice ist im SBF 120 und Eurolist B (SRD long only) notiert by Euronext Paris (PRC 7478-ARTF)